Ueber die Fremdwörter im Korân.

Von

Dr. Rudolf Dvořák,

Privat-Docent der orientalischen Sprachen an der k. k. böhm. Universität in Prag.

Hauptquellen: Sujûṭî: Itḳân (Calcuttaer und Bulaḳer Ausgabe.) — Arabische Originalwörterbücher: Ḳâmûs, II Bände. — Tâǵ al'arûs, V Bände (bis ع). — Ṣaḥâḥ, II Bände. — Muḥît, II Bände. — Korancommentare des Zamaḫšarî (ed. Lees.) — Baiḍâvî (ed. Fleischer.) — Ǵelâlain (Bulaḳer Ausgabe.) — Ǵavâlîḳî's Almu'arrab (ed. Sachau) und Laff-ul-Ḳymâṭ.

Die Frage der Fremdwörter im Korân gehört zu den ältesten und zugleich schwierigsten[1] Fragen der korânischen Exegese überhaupt, und fast Alle, die sich an Lösung korânischer Fragen irgendwie betheiligten, haben auch zur Behandlung dieser Streitfrage viel oder wenig, mit mehr oder minder Geschick beigetragen. Nur auf diese Weise können wir uns die langen Ueberlieferungsketten erklären, die sich an die Erklärung einzelner Fremdwörter im Korân knüpfen. Einige Erklärungen korânischer Fremdwörter (wenn auch nicht als solcher) werden von den Muslimen, gleich anderen Erklärungen, auf Muhammed selbst zurückgeführt. (vgl. z. B. Baiḍâvi zu XXXIX. 63. zu مقاليد); aber, wie es in der ganzen korânischen Exegese der Fall ist, haben wir auch hier den eigentlichen Ursprung der Frage über die Fremdwörter im Korân in die Zeit nach Muhammed's Tode zu versetzen. Von da an bleibt sie jedoch ununterbrochen ein zwar nicht selbstständig, aber eingehend behandelter Zweig der Korân-Exegese, während ausserhalb dieses Rahmens sich die Be-

[1] Vgl. E. Sachau: de Alǵavâlîḳî eiusque opere pag. 4: ‚quae fortasse omnium difficillimae sunt enodatu'